



Luftbildaufnahme der Wohnsiedlung am Steinwald in Neunkirchen-Saar.

Siedlung und Siedlungsarbeit im Saarland

Von Gräfin Bertha v. Sierstorpf.

Adolf Hitler sagt in seinem Buch „Mein Kampf“: „Haltet das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag. Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst bebauen will, und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt.“

Diese grundlegende Anschauung unseres Führers ist ganz die unsere, und wir haben uns mit allen Mitteln, allen Widerständen zum Trotz, die sich von verschiedenen Seiten gegen unsere Siedlungspläne erhoben, eingesetzt, um in unserm Saargrenzland dazu beizutragen, einen möglichst weit umfassenden und festen Grenzwall durch eine mit dem Boden verwachsene Bevölkerung aufrecht zu erhalten bzw. neu zu bilden.

Die ersten Siedlungsversuche im Saargebiet, veranlaßt durch die verhängnisvolle Wohnungsnot, entstanden um Neunkirchen herum. Der Zweck war Eigenheime zu gründen, mit der Möglichkeit des Lebens und Arbeitens in der Natur. Mißverständnissen und Unsachlichkeiten, die größere Beteiligungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet längere Zeit verhindert haben, zum Trotz haben wir vor sechs Jahren eine Bau- und Siedlungsgenossenschaft gegründet und mit der Errichtung einer Kleingartensiedlung bei Neunkirchen hoch über der Stadt inmitten von Wald gelegen, begonnen. Diese zählt jetzt 106 Häuser auf je 400 Quadratmeter Gelände, das in kürzester Zeit